



Astrid Glos
Fraktionsvorsitzende
Referentin für Integration



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Kitzingen
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
sehr verehrte Gäste,
sehr geehrter Vertreter der Medien,

mit der heutigen Haushaltsverabschiedung legt der Stadtrat die finanziellen Grundlagen für das kommunalpolitische Geschehen Kitzingens fest.

Aus unserer Sicht werden da vor allem Mittel und Personal für die Umsetzung von wichtigen Investitionsmaßnahmen bereitgestellt. Leider und wie auch in den vergangenen Jahren, stellt sich uns die Frage, warum bereitgestellte Mittel nicht abgerufen und die gefassten Beschlüsse nicht umgesetzt werden. Sehen wir auf die vergangenen Jahre so ist festzustellen, dass lediglich 35 % der im Haushalt veranschlagten Mittel auch abgerufen werden. Dies lässt den Schluss zu, dass wir vollmundig entscheiden, aber eine konkrete und zielgeführte Umsetzung nicht erfolgt. Daher auch in diesem Jahr der Hinweis, und da machen wir keinen Vorwurf an die Kämmerei, die sich – Frau Erdel und ihre Kolleginnen – wieder um eine sehr ordentliche Haushaltsführung und einem durchdachten Haushaltsplan ganz viel Arbeit gemacht haben, Gelder eingesetzt und zugesehen haben, wie und wo sie es am besten platzieren können. Jetzt schon großer Dank an dieser Stelle.

Nun - nachdem uns dieses Nichtabrufen von Mitteln aber schon lange Zeit begleiten, zieht daraus keiner eine Konsequenz. In keinem Jahr wurden die anvisierten Projekte und Maßnahmen zu 100 Prozent Ausgabe wirksam, nein, wir knapsen an dieser 35 % Marke. Wo bleibt das Nachhaken von Ihnen Herr Oberbürgermeister? Vielmehr werden lediglich Planungskosten bei den ach so wichtig priorisierten Projekte zur Erledigung gebracht. Keiner macht sich Gedanken, ob dies wirklich im kommenden Jahr eine komplette Umsetzung und Erledigung erfährt. Sind denn alle Projekte auch wirklich zu schaffen? Stellt man den Stadtrat nicht einfach „Mundtot“, indem alles reingepackt ist? Ist es nicht so, dass eine wirkliche Priorisierung, ein echtes Projektmanagement mit klar formulierten Zielen uns zur Erledigung führen würden. Aber da müssten die Verwaltung und vor allem der Oberbürgermeister bereit sein, mit Weitblick für eine moderne Verwaltung handeln und auch den dann genannten Projektleitern gewisse Kompetenzen zugestehen. Einer, der den anderen

Beteiligten zur Zielerreichung auch mal sagt, „Du hast noch exakt 3 Wochen Zeit, dann liegt alles vor, damit wir unser Ziel erreichen“.

Wunschdenken und Wirklichkeit klaffen hier immer wieder auseinander und das meinen wir mit einer **Haushaltsehrlichkeit**, ich stelle nur das ein, was ich auch in der Lage bin, abzuarbeiten. Wie ist es in Kitzingen? Unser Haushalt ist bis an die Belastbarkeitsgrenze in der mittelfristigen Finanzplanung ausgereizt. Die kleinsten unvorhergesehenen kostenträchtigen Ereignisse lassen den Haushalt kollabieren oder wir nehmen von wichtigen getroffenen Entscheidungen Abstand oder verschieben in die Zukunft. Kein Wunder, dass uns wichtige Projekte im Zukunftsnirwana verschwinden. Und schauen wir auf die diesjährigen Haushaltsberatungen so kann ich nur sagen, sie waren geprägt von dem Motto „Friede, Freude, Eierkuchen“, insgesamt 2,5 Stunden für alles, das wird in die Geschichte der Stadtverwaltung eingehen. Kaum Fragen zum Vermögenshaushalt, eher der Gestalt, wie man auf die eingestellte Summe gekommen ist. Wo bleibt unsere Priorisierung? Jetzt steht mal wieder alles drin im Haushalt, wohlwissend, dass wir das in diesem Jahr auch wieder nicht schaffen. Es dümpelt alles weiter vor sich hin. Etwas Herausragendes, wie Stadtentwicklung und das nun mögliche Leuchtturmprojekt „Breslauer Straße“ ist einzig und allein die Diskussion der BauGmbH, nicht aber aller gewählten BürgervertreterInnen. Nur wenige werden mitgenommen auf diesem Weg, dabei wurde noch in breiter Weise ein Architekturbüro gesucht. Viele tolle Ideen gab es bei der Vorstellungsrunde aus deren Referenzen zu sehen. Hat das gewonnene Architekturbüro sich nun ein solches auch für uns einfallen lassen? Wir sprechen hier nicht von ein, zwei Häusern, nein hier ist es ein kompletter Straßenzug, das Entree von Osten kommend. Wo bleibt die Diskussion, welchen Raumbedarf, Wohnungsbedarf etc. wir insgesamt in Kitzingen haben und brauchen? Haben wir uns da schon einmal Gedanken gemacht, Themen arme Sitzungen genutzt um zu diskutieren? Rahmenbedingungen festgelegt? Gespräche mit den diversen Investoren geführt, was wo möglich ist, was sie selbst andenken? Findet ein regelmäßiger Austausch statt? Diese Investoren erwarten auch ein Gespräch auf Augenhöhe und sie möchten ernst genommen werden.

Wir, als SPD, bedanken uns jedenfalls bei den Investoren Herren Meier - RC, Blum - ConneKT, Beck - Innopark, Wittmann - MH und CC, dass sie durch ihrem Einsatz und Mut zu einer Nachnutzung der riesigen, ehemals militärisch genutzten Liegenschaften beigetragen haben. Auch die Firma Schaeffler ist uns herzlich willkommen. Schafft sie doch auch weitere notwendige Arbeitsplätze in Kitzingen

Viele seit längerem ansässigen Firmen danken wir, dass sie ihre Betriebe nach wie vor hier belassen, hier vor Ort erweitern oder dies gerade tun und sich somit für den Standort Kitzingen ausgesprochen haben.

Wichtig und auch ein sehr positives Signal sind die vielen Investoren, die sich für den Wohnungsbau in Kitzingen stark machen und hier mit tollen Projekten aufwarten. Vielen Dank an dieser Stelle. Ohne sie, hätten wir keine Entwicklung in Kitzingen (Bürgerbräu, ehemaliges Fetzer Gelände, Baywa, Rosengarten). Sie beleben damit unsere Innenstadt, bringen Neubürger und hoffentlich auch junge Familien.

Gerade im abgelaufenen Jahr konnten noch die Weichen für die vielen fehlenden Kita- und Kiga-Plätze gestellt werden. Ist schon schade, dass man uns auf Nachfrage bei den letzten Haushaltsberatungen 2016 noch weismachen wollte, wir seien gut aufgestellt. Allein unsere Nachfrage damals wurde nur mit massivem Kopfschütteln gewertet, dennoch wir behielten Recht und sind aber nicht die Spezialisten. Nun, heute sehen wir es abgebildet im Haushalt, es kostet uns eine Menge Geld und um Klagen auf einen Kindergartenplatz seitens der Eltern zu vermeiden, muss dies auch noch schnell angegangen werden. Mal sehen, was im kommenden Jahr dazu zu berichten ist.

Spatenstich an der GS Siedlung/MSS, nach langer Planungszeit ein weiterer Hoffnungsschimmer, der never ending story, ich meine im Jahr 2012 angegangen zu projektieren. Deutstersporthalle und Anbau von Differenzierungsräumen für die St.Hedwig-Schule gehen in diesem Jahr hoffentlich auch noch in der Umsetzung los.

3 weitere Punkte möchten wir noch anführen:

- Das Kulturentwicklungsteam: lange diskutiert, viel Zeit in Konzeptarbeit investiert und dann im Stadtrat die Weichenstellung für unsere aufstrebende Stadt Kitzingen für die Zukunft abgelehnt, alles bleibt beim Alten, lediglich für ein paar wenige Punkte konnte der Stadtrat sich durchringen. So fragen wir uns, wo bleibt das Treffen, das für das I. Quartal 2017 einzuberufen gewesen wäre, ist ja jetzt schon durch, macht für uns die Wichtigkeit aus Verwaltungssicht sehr deutlich und auch hier negiert man die intensive Arbeit zu dem abgegebenen Konzept. Ist das Wertschätzung? Es gibt dazu einen festen Beschluss.
- Viel gefordert das Personalentwicklungsmanagement, hier braucht es eine verlässliche Aussage. Wo bleibt sie, jetzt schon mindestens im 2. Jahr ausstehend.

- Schade finden wir auch das wenige Bemühen, einen sehr verdienten Mitarbeiter der Stadt bei seinem Arbeitgeber zu halten. Hier fehlte u.E. die Fürsorge.

Besonders demotivierend ist gerade für mich und auch die Fraktion die Entscheidung im Bereich Soziales, denn nach mittlerweile vielen Gesprächen und Erkundigungen ist es bei weitem nicht so, wie hier immer im Stadtrat behauptet, dass alles im Landratsamt seinen Weg nimmt. Hier sind zwar die Stellen vorhanden, wo es Geld gibt für die ersten Nöte, aber der Ansprechpartner, der die Menschen, die Not und Probleme haben, ein Stück weit lenkt und leitet und unterstützt, um den gänzlichen Absturz zu verhindern, der ist nicht da und genau darum ging es in unseren Sozialen Anträgen in abgelaufenen Jahr, nämlich Hilfen für unsere BürgerInnen als Anlaufstelle zu schaffen.

Ebenso wie das Grünhelme-Projekt des Integrationsbeirates, das für ein sog. Bürgerhaus noch in den Startlöchern steht. Da bräuchte es nicht viel Geld, denn die Organisation der Grünhelme hätte hier saniert, erstmalig und einzigartig in Deutschland, hier bei uns in Kitzingen, in ein Konzept, das es so noch nicht in Deutschland gibt, in ein Haus der Stadt/Gemeinde, aber da lässt man die „Suchzeit“ verstreichen, um dann mitzuteilen, dass es nichts gibt. Erst im Dezember von der TO genommen, dann vier Wochen warten auf einen Gesprächstermin, weiteres Warten auf die Mithilfe der Verwaltung/BauGmbH. Das Erkennen von konstruktiver Mitarbeit fehlt, dies ist nicht nur für den Konzeptersteller – RT Asyl/Referentin für Integration, sondern für alle, die an diesem Konzept schon mitgearbeitet haben, eine mehr als herbe Enttäuschung. Für uns war das wertvolle Zeit, die verging, um am Konzept weiter zu denken und ein Haus eventuell eines Privatmannes zu suchen und zu ertüchtigen.

Diese ganzen Sozialen Aspekte sind in unserer Stadt wenig durchdacht, brauchen einen Ansprechpartner, aber unsere Fragen bei der Antragsbegründung in der Sitzung als es ums Entscheiden ging, wurden negiert. Ich vermute, es gab einen Maulkorb.

Mir als Referentin für Integration sind diese fehlenden Strukturen bei meiner Arbeit aufgefallen und ich setze mich genau für diese Notwendigkeit ein. Hier bräuchte es Zeit und Umsetzungswillen für mehr Gerechtigkeit und Engagement. Und da möchte ich gerade auch den vielen Ehrenamtlichen, die den Laden insbesondere im Flüchtlingsbereich am Laufen halten, unseren besonderen Dank aussprechen. Ohne sie alle, wäre nichts zu schaffen gewesen.

Alle anderen Maßnahmen, die aufgrund von irgendwelchen Widrigkeiten, Bürgerinitiativen etc. nicht angegangen werden konnten, darauf verzichten wir, sie einzeln zu benennen, das haben wir in den vergangenen Jahren schon angesprochen, könnte in Vielem wieder eins zu eins übernommen werden. Was uns insgesamt immer fehlt, sind die Ansprechpartner der BigPoints und die Kostenaufstellung und deren Verfolgung, aber das scheint ja anscheinend nur unserer Fraktion so zu gehen.

Nach wie vor entnehmen wir der Presse wichtige Informationen. Alles versprochen, als wir der neuen Geschäftsordnung zustimmten, wenig eingehalten. Was weiter immer fehlt – auch versprochen - , ist die Diskussion im Stadtrat, die Information, die in Ihren Augen, Herr Oberbürgermeister, mit dem Berichtswesen erledigt wird, aber kaum Spielraum für ausführliche Diskussionen lässt. Uns, die SPD, interessiert die Entwicklung der gesamten Stadt – Zielformulierungen und Ausblicke. Wie stehen wir in den nächsten 20 Jahren da? Somit ergibt sich immer wieder nur Flickwerk. Die jetzt meist sehr kurzen Sitzungen könnten dazu hergenommen werden, um planerisch zu denken und das für die gesamte Stadt. Wenn es denn gewollt ist. Oftmals lohnt es sich nicht, den Weg ins Rathaus zu nehmen und den Termin für einige Stunden blockiert zu haben.

Wir werden diesem HH, dem Stellenplan und der Alten- und Pflegehilfe mehrheitlich zustimmen, aus dem einen Grund, weil wir begonnene und auf den Weg gebrachte Baumaßnahmen nicht weiter verzögern wollen. Dies ist unser Verständnis von kollegialer Zusammenarbeit und Miteinander. Aber das ist ja auch gerade Ihr Ziel bei solch einer Entscheidung und Sie bauen immer auf **diese Vernunft** des Stadtrates.

Wir würden uns wünschen, dass der Haushalt in seiner Gänze so aufgestellt würde, wie er Maßnahmen bezogen wirklich abgearbeitet werden kann.

Abschließend möchte ich mich im Namen meiner Fraktion ganz herzlich bei den Mitarbeitern der Verwaltung bedanken, die auch im vergangenen Jahr wieder bereitwillig Rede und Antwort bei all unseren Anfragen standen und unsere Fragen immer sehr freundlich, kollegial und umsichtig beantworteten. Hier möchte ich besonders unsere vorab gestellten Fragen zum diesjährigen VerwaltungsHH – als einzige Fraktion - erwähnen, die uns und allen Stadträten rechtzeitig vorher von Frau Heger beantwortet wurden.

Ebenso möchten wir uns auch bei den vielen freiwilligen Helfern – insbesondere THW und FFW und den ehrenamtlich eingebrachten freiwilligen Leistungen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kitzingen bedanken, die sich in Vereinen, Verbänden und sonstigen Institutionen engagieren und für ein liebenswertes Miteinander in unserem Kitzingen sorgen. Ihnen allen herzlichen Dank und Vergelt' s Gott.

Mein persönlicher Dank geht an dieser Stelle nochmals vor allem an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hier aus der Stadt Kitzingen, die sich im Bereich Asyl auf so vielfältige Art und Weise eingebracht haben und sich noch immer einbringen. Integration kann so gelingen. Viele Bürgerinnen und Bürger leisten dazu einen enormen Einsatz und Beitrag und unterstützen gerade auch mich als Referentin, den AK Asyl und das Referat Soziales des Landratsamtes. Und ebenso geht mein Dank an die Stadträte, die im Integrationsbeirat und dem Runden Tisch Asyl mitarbeiten, mitdenken und mittun. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Kitzingen, 30. März 2017

Astrid Glos, Fraktionsvorsitzende SPD